



Tagesstimmung, Ansicht gegen Westen



Ansichtskarte: «Herisau, Markt». Die Abbildung zeigt den Obstmarkt und die Kirche um die Jahrhundertwende.

Städtebauliche Lektüre

Der Obstmarkt in seiner heutigen Grösse und Ausformung ist 1914 mit dem Neubau des Regierungsgebäudes und der Kantonalbank entstanden. Geprägt ist dieser Platz neben den prägnanten Bauten auch vom stark frequentierten Verkehrsknoten Kasernenstrasse, Bahnhofstrasse und Poststrasse. Zur Bewältigung des hohen Verkehrsaufkommens wurde vor rund 30 Jahren der provisorische Kreisell gebaut. Mit der Setzung dieses Kreisells wurde die Platzfläche des Obstmarktes beschnitten und daraus folgend die Nutzung stark eingeschränkt. Mit dem Bau der Tiefgarage und insbesondere deren Einfahrtbauwerk erlitt der Platz eine weitere empfindliche Einschränkung. Letztendlich trägt die heutige Nutzung des Platzes als öffentlicher Parkplatz dazu bei, dass sich keine vielfältige Nutzung entfalten kann. Aus dieser Lektüre ergeben sich fünf konzeptionelle Eingriffe:

1. Die Gestalt des Platzes

Den vielfältigen Nutzungsansprüchen des Obstmarktes wird mit einer grosszügigen, unversetzten, gepflasterten Fläche entgegen. Ein offener Platz bietet die optimale und erforderliche Flexibilität und maximale Multifunktionalität für Märkte, Feste, Veranstaltungen und das tägliche Leben.

Der eigentliche Obstmarkt wird gegenüber dem Strassenraum leicht angehoben. Mit dieser Geste wird der nutzbare Platzraum gegenüber dem Verkehrsraum klar abgegrenzt, der Fussgänger erfährt eine leichte Nobilitierung und die Gefällsverhältnisse des Platzes werden verbessert.

Abschluss dieser Geste bildet eine ovale Ausrundung, welche zentral mit einem Marktpavillon besetzt wird. Der Aussenbereich an der Rückseite des Hauses Tannenbaum wird ähnlich dem alten Zustand nach Osten als Gartenrestaurant grosszügig erweitert und mit Bäumen besetzt. Die Baumgruppe bildet das Gegenüber des Baumkörpers um die Kirche.

Den Betreibern der Erdgeschossnutzungen stehen, ausserhalb von Märkten und anderen Anlässen, drei Kundenparkplätze zur Verfügung. Zehn Kurzzeitparkplätze sind kompakt vor dem Bankgebäude platziert. Mit diesem Parkregime ist der Obstmarkt grossmehrfach autofrei.

2. Der Pavillon (Clara Nef Pavillon)

Der vorgeschlagene Pavillon nimmt, trotz seiner geringen Grösse, eine vielfältige Funktion für den Obstmarkt wahr – und zwar in architektonisch-städtebaulicher, wie auch in funktionaler Hinsicht.

Mit seiner Setzung verfolgt er zwei städtebauliche Ziele: Zum einen zentriert er den Grossraum „Obstmarkt“ – also den Stadtraum, der von Kirche, Tannenbaum, Regierungsgebäude, Bankgebäude und Treffpunkt gebildet wird. Mit dem Pavillon wird der Obstmarkt, trotz seiner starken Prägung durch den Verkehr, als ein übergeordneter Stadtraum lesbar.

Zum anderen definiert der Pavillon den eigentlichen Platz für den Markt und andere Anlässe. Dieser im städtebaulichen Grossraum eingeschriebene Nutzungsraum spannt sich neu zwischen Tannenbaum und Pavillon auf, flankiert von der Terrasse des Regierungsgebäudes und dem strassenbegleitenden Mäuerchen. Der Pavillon schliesst diesen Fussgängerraum zu den Parkplätzen vor der UBS ab und bietet Möglichkeiten für vielfältige Nutzungen. Zudem steht der Pavillon an best besonnener Lage im Obstmarkt.

3. Die Zufahrt Tiefgarage und Anlieferung Regierungsgebäude

Die Terrasse des Regierungsgebäudes wird erweitert. Diese Erweiterung bietet Raum für vielfältige Nutzungen im Alltag wie auch bei grossen Anlässen oder Festen. Im Alltag dient er neben den Velostellplätzen mittels einem mobilen Sitzmobiliar dem Aufenthalt.

Die Einfahrt in die Tiefgarage wird um 90° verlängert und in den Verkehrsraum vor der UBS gelegt, damit der Obstmarkt nicht mehr tangiert wird. Im Bereich der neuen Einfahrt wird der Sockel über Eck geöffnet, damit die Übersicht der Einfahrt gewährleistet ist. Im erweiterten Raum des Sockelgeschosses ist neu ein Treppenhäus untergebracht, welches die Parkgeschosse mit dem Obstmarkt verbindet. Ausserdem sind Toilettenanlagen und ein gedeckter Veloabstellplatz platziert. Die Abstellplätze für die Motorräder sind im 1. Parkgeschoss untergebracht.

Die Anlieferung des Regierungsgebäudes erfolgt über eine neue Öffnung unter der Terrasse. Diese liegt auf identischem Niveau mit dem Untergeschoss, so dass ohne Lift und Rampe das Material angeliefert werden kann.

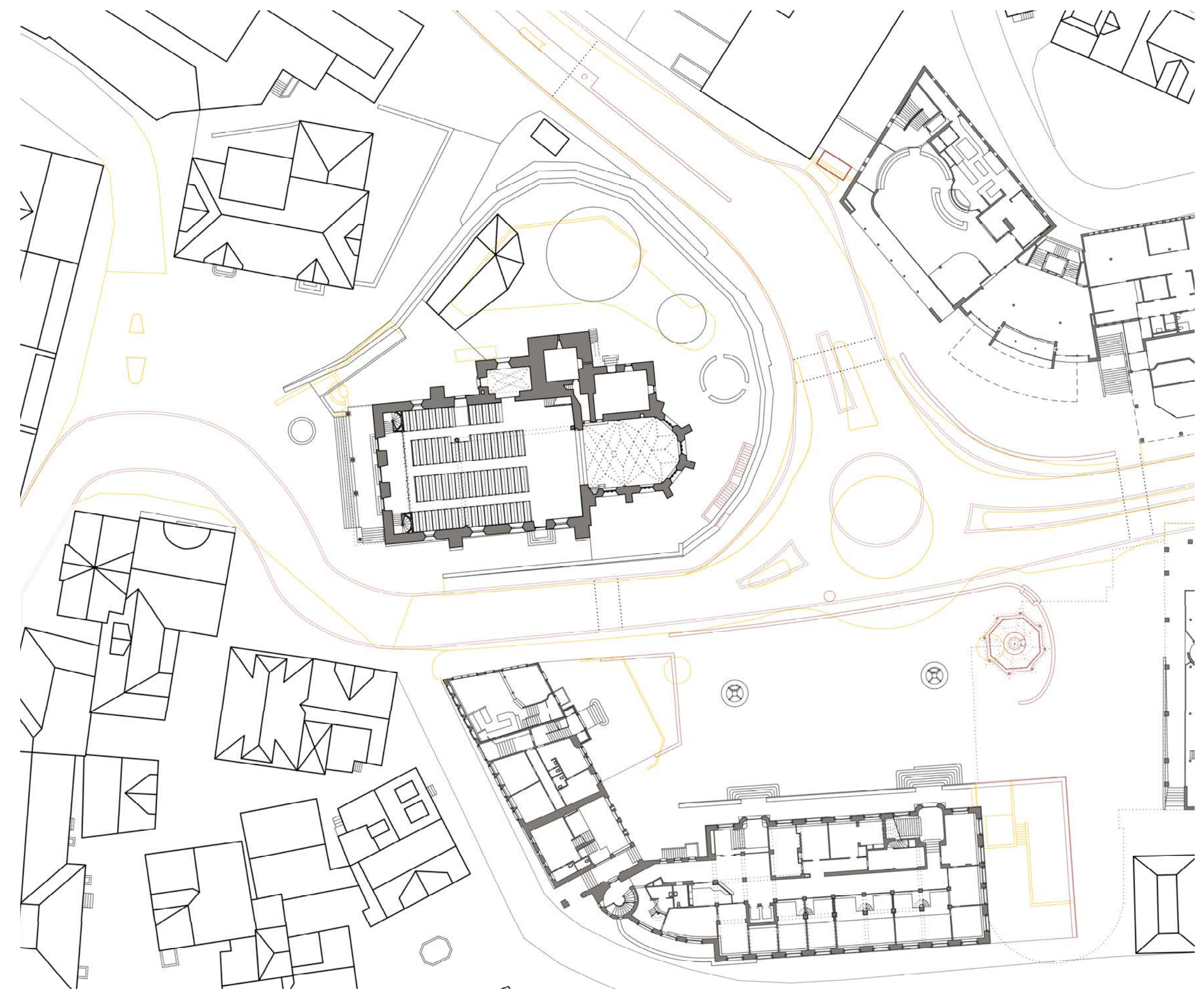
4. Der Kreisell

Der als Provisorium eingeführte Kreisell hat sich funktional bewährt. Um die Platzkante zu klären, wird die Kreiselmittelpunkt verschoben und die Niveaulinien werden optimiert. Funktional bleiben Regime und Kreisellgrösse bestehen. Die nötigen Sichtweiten sind gewährleistet.

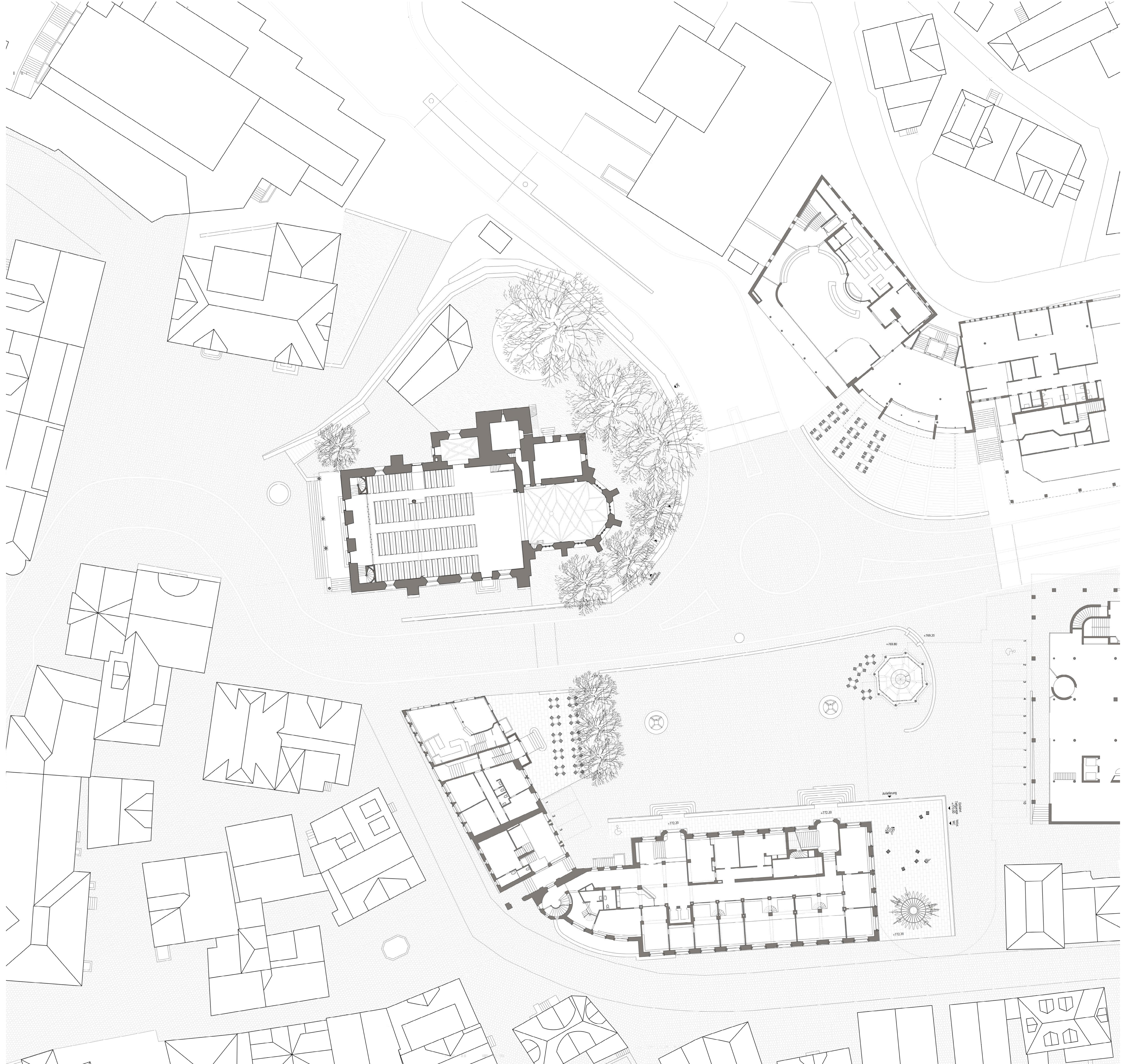
Die Bushaltestelle wird behindertengerecht ausgebildet, d.h. die Haltestellenkanten werden auf 22 cm erhöht und so weit korrigiert, dass die Busse entsprechend den aktuell geltenden Normen diese Kanten gerade anfahren können. Der tabelleitende Haltestellenbereich verlängert sich durch die Anordnung zweier Busse hintereinander.

5. Die Kirchenmauer

Anlässlich der Renovation der Kirche um 1960 wurde die bestehende Kirchenmauer neu aufgebaut und um rund 90cm erhöht. Der umlaufende Metallzaun wurde mit Ausnahme der Südfanke entfernt. Diese Massnahmen sollen rückgebaut werden. So wird die Erscheinung der Kirchenmauer weniger mächtig, die Kirche steht wieder auf ihrem Sockel und der Einblick in den idyllischen Kirchgarten ist vom Obstmarkt aus verstärkt möglich. Zur Aufwertung beider Räume schlagen wir eine direkte Verbindung vor. Die Treppe liegt in der Kirchenmauer und verbindet den Obstmarkt mit dem schönen Grünraum.



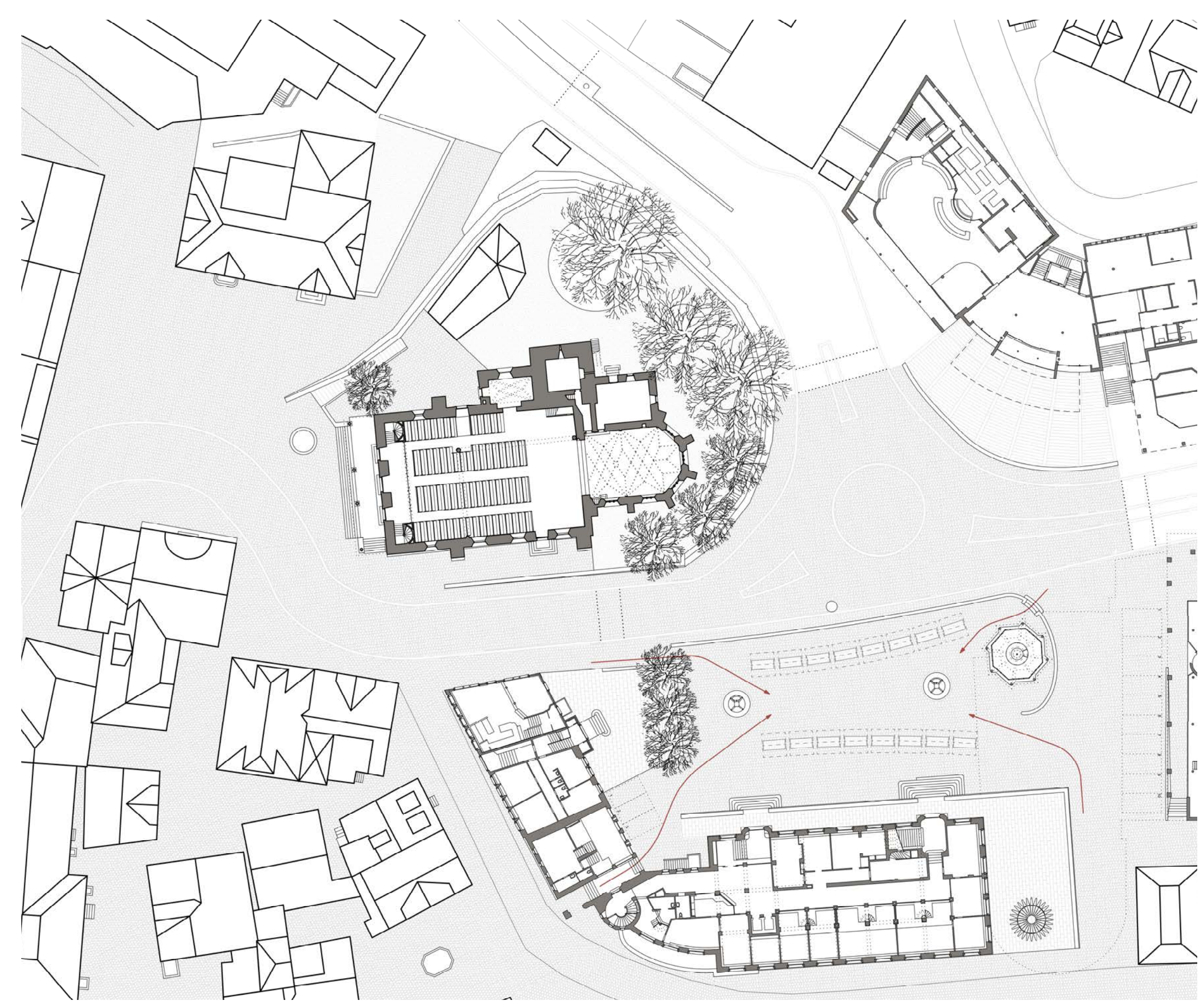
Überlagerung Bestand und Projektvorschlag, Mst. 1:500



Situationsplan, Mst. 1:200

Der Markt und ein Marktpavillon
 Der Markt kann sich gemäss Marktordnung grundsätzlich selbst organisieren. Im dargestellten Beispiel sind 16 Marktstände im Bänder angeordnet, so dass eine innere Gasse entsteht, deren Fluchtpunkt der Marktpavillon bildet. (vgl. auch „Pavillon“) Die Auslagen können in die Gassen ausgebreitet werden, der Zugang ist von allen vier Platzzugängen möglich. Anordnung, Grösse und Anzahl der Stände können flexibel variiert werden.
 Die bestehenden Platzelemente mit Brunnen und Strom werden, wie im historischen Zustand, mit einer Mastleuchte ergänzt. Sie versorgen die Stände mit Strom und bieten Wasser.

Veranstaltungen
 Mit dem Kreisregime und der Erschliessungsgasse ist es möglich, den Obstmarkt bis zum Platz temporär zu schliessen, während die Tiefgarage, die Kurzzeitparkplätze und die Zufahrt von und zur Oberdorfstrasse immer noch zugänglich bleiben. Mit dem Mäuerchen und dem Pavillon wird diese Trennung von Fussgängerbereich und Platz intuitiv spürbar, es sind für die Sperrung nur wenige Massnahmen notwendig.
 Diese Möglichkeit bildet eine willkommene Alternative zu den Vollsperrungen bei Grossanlässen wie dem Kinderfest, dem Jahrmarkt oder dem Gido, wo auch die Poststrasse und/oder die Bahnhofstrasse gesperrt ist. Mit der Teilsperrung wird der Verkehr wenig beeinträchtigt, die Nutzungsmöglichkeiten aber dennoch verbessert. Mit der Teilsperrung kann beispielsweise die Poststrasse, und damit die Schmidgasse und Ebnestrasse, weiterhin über die Gossauerstrasse bedient werden. Der Verkehr Bahnhofstrasse - Kasernenstrasse wäre uneingeschränkt für den Verkehr befahrbar.



Markt mit Normalverkehr, Mst 1:500



Veranstaltung mit Teilsperrung der Strasse, Mst. 1:500



Ansicht Ost, Mst. 1:200
Ansicht Nord, Mst. 1:200

Der Pavillon

Der Pavillon bietet die Möglichkeit, je nach Jahreszeit, nach Anlass und nach Bedarf unterschiedlich bespielt zu werden. Folgende Nutzungen sind denkbar:

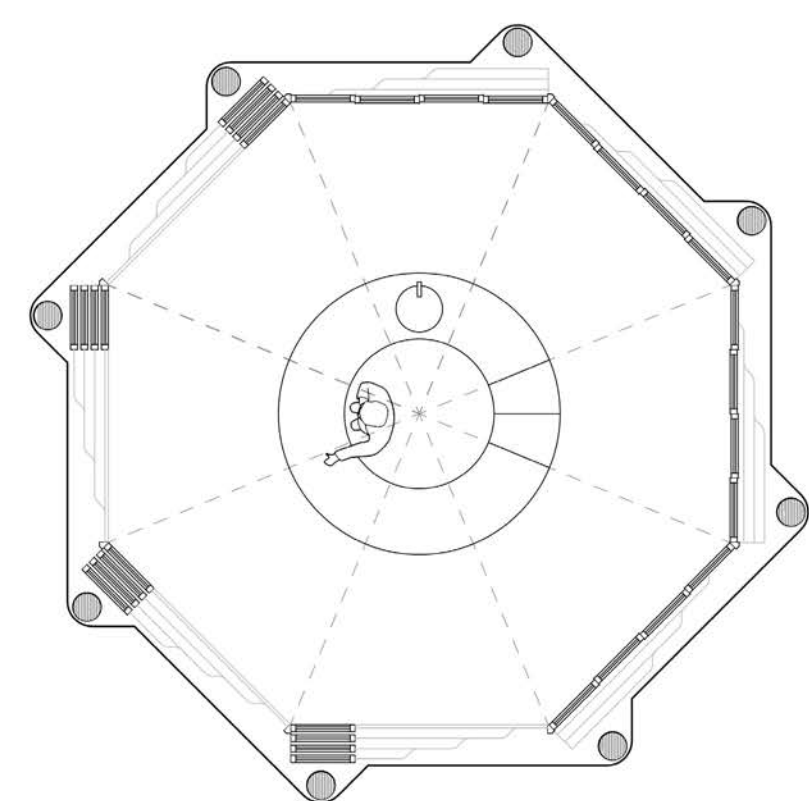
- Tourismusinformation mit der Möglichkeit, einen Espresso zu trinken
- sommerliche Gelateria, herbstlicher Marroni-Stand
- Glühweinstand während des Weihnachtsmarktes
- ein besonderer Marktstand, auch ausserhalb der eigentlichen Marktzeiten
- Verkauf von Souvenirs oder regionalen Spezialitäten
- Espresso- und Weinbar während des Marktes
- Vermietung für gewerbliche oder private Anlässe
- Kultur: Kunstkiosk, temporärer Buchladen, Ticketverkauf

Die Infrastruktur ist minimal und nicht auf eine bestimmte Nutzung ausgerichtet. Ein Wasseranschluss, eine Spülmaschine, ein kleiner Kühlschrank, Anschlüsse für IT oder ein Kassensystem. Als Toiletten werden die neuen WCs im Bereich der Tiefgarageneinfahrt benutzt.

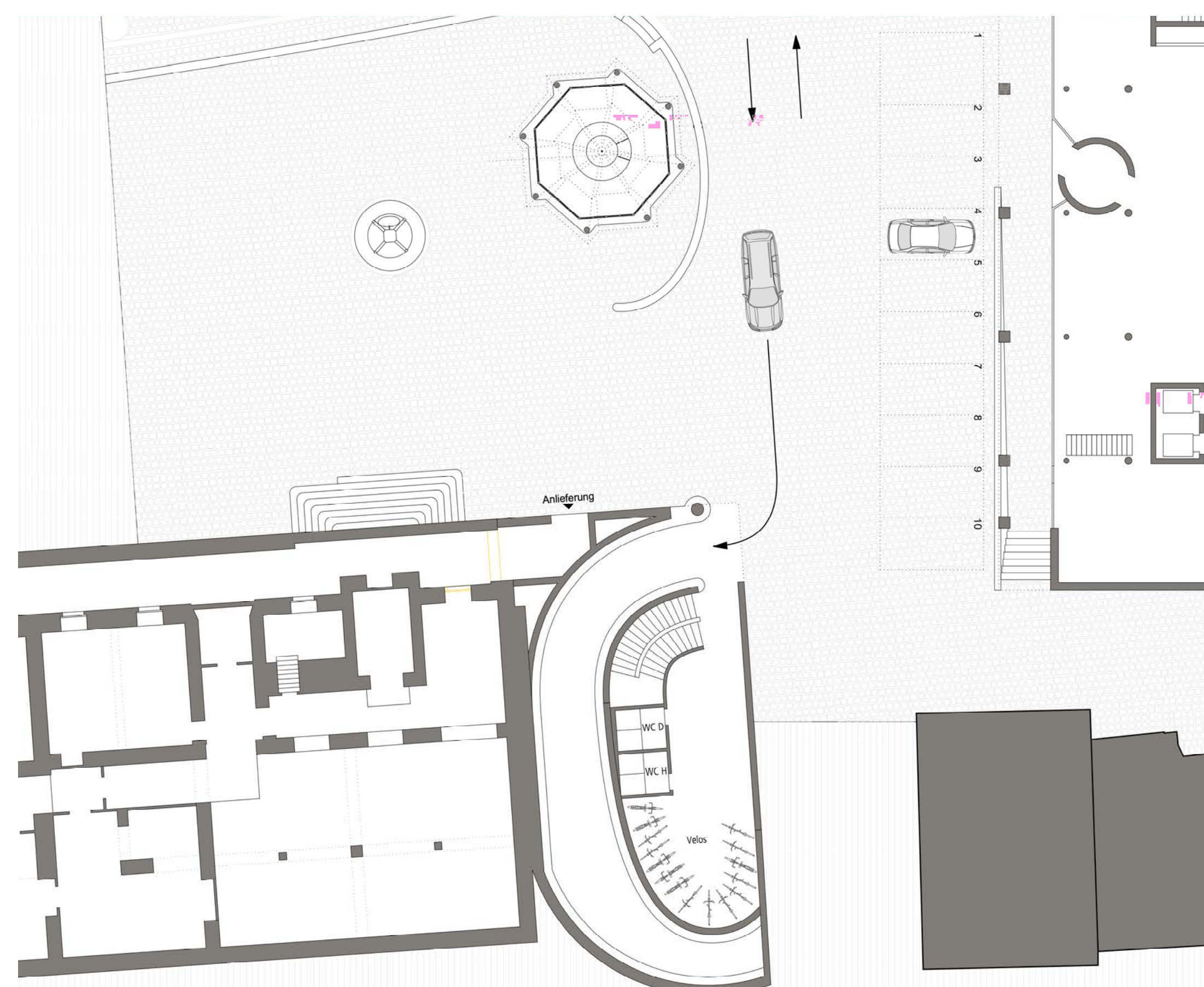
Im oberen Bereich des Pavillons werden acht grossformatige (1,3 x 3m) LED-Screens in die Konstruktion integriert. Wird der Platz oder der Pavillon nicht mit einer besonderen Nutzung belegt, dienen sie als Leuchten und zentrieren den Obstmarkt auch nachts. Sie können auf die Nutzung des Marktes, oder auf besondere Ereignisse hinweisen, indem sie - grafisch sorgfältig gestaltet - bespielt werden. Die Möglichkeit, einfache Werbung einzublenden, sollte mit einem Nutzungsreglement ausgeschlossen werden.

Das gefaltete und gebogene Blechdach aus Kupfer stellt eine Verbindung her zu Dachreitern auf dem Regierungsbauwerk, dem Türmchen des Tannenbaums und auch dem Kirchturm. Seine rotierende Grundanordnung modernisiert die historischen Vorbilder des Bautyps.

Mit seiner spezifischen Erscheinung zwischen historischem Kiosk, Platzpavillon und Leuchtturm soll dieser Pavillon zu einem neuen Erkennungszeichen von Herisau werden: Anziehungspunkt und Erinnerungsobjekt gleichermaßen.



Ansicht und Grundriss Pavillon



Sockelgeschoss, Mst 1:200



Untergeschoss, Mst 1:200



Abendstimmung, Blick gegen Osten

Verkehrsführung und Verkehrsflächen

- Haltestellenanordnung Busse
- Anlieferung Regierungsgebäude
- Bereich Markt
- Parkfelder Privat
- Parkfelder Kurzzeit

- Die Verkehrsführung am und rund um den Obstmarkt bleibt unverändert.
- Der Obstmarkt wird von Parkplätzen freigeäumt, wodurch ein fußgängerfreundlicher und nutzungsöffener Platz entsteht.
- Die Einfahrt zur Tiefgarage wird um 90 Grad gedreht. Die Zufahrt befindet sich neu auf der Ostseite des Rathauses.
- Zwischen Obstmarktplatz und Tiefgarage wird ein neuer Zugang geschaffen, zusätzliche Velo- und Motorrad-Abstellplätze in der Tiefgarage sind möglich.
- Die Anlieferung für das Regierungsgebäude erfolgt über den Obstmarkt-Platz. Unter der Eingangsterrasse gibt es einen neuen direkten Zugang ins Kellergeschoss.
- Für den Markt am Samstag, ist die Zufahrt ab Kantonsstrasse und die Zu- und Wegfahrt ab der Erschliessungsgasse für Marktfahrer möglich.
- Bei Märkten, für Feste oder weitere Anlässe auf dem Obstmarkt oder im Dorfker kann die Strasse zum und über den (Kirch-)Platz gesperrt werden. Auch ein verkehrsberuhigter Betrieb (Tempo 30 Zone oder Begegnungszone oder Lastwagenfahrverbot, ausgenommen Zubringer) ist denkbar.
- Über die Erschliessungsgasse ist die Zu- und Wegfahrt jederzeit, auch während des Marktes oder einer Veranstaltung, gewährleistet.

Beleuchtung

- Die Fassaden werden mit Ausnahme des Kirchturmes nicht illuminiert.
- Die Strassenkörper werden gemäss Vorschriften ausgeleuchtet, dabei heller ausgeleuchtet sind Fussgängerquerungen, die Wartebereiche der Bushaltestellen und der Kreisel. Die Kreiselmitte selbst ist zurückhaltend ausgeleuchtet.
- Der Obstmarkt wird von den bestehenden Mastleuchten und dem Pavillon ausgeleuchtet. Die Mauerkrone entlang dem Obstmarkt wird auf der Platzseite mit einem LED-Band fein gezeichnet.
- Die Restaurationsbetriebe Tannenbaum und Treffpunkt haben die Möglichkeit ihre Aussenstzflächen auszuleuchten.

Flächenangaben

- Asphalt ca. 1300m², Pflasterung ca. 3300m², Plattenbelag ca. 500m²



Verkehr, Mst 1:500



Beleuchtung, Mst 1:500